

Früher waren wir, so haben wir es zumindest empfunden ;-)) die „klassischen Rucksack-Individualtouristen“. Mit zunehmendem Alter nimmt, beruflich bedingt, jedoch die Zeit ab, sich für eine Reise ausreichend zu informieren und die Bereitschaft während des Urlaubs mit Organisation etc. die kostbare Zeit zu verschwenden. Aber eins ist auch klar; für eine klassische „Pauschalreise“ sind wir noch nicht bereit. Dann ging es auch noch um unsere Hochzeitsreise, mit dem Anspruch des Einzigartigen.

Wir haben Anfragen an mehre Anbieter verschickt. Ihr Angebot hat uns sofort überzeugt, weil es zu uns passte, kein „allgemein Paket“, wie bei den Anderen und dann sogar günstiger. In ihrem Vorschlag war alles drin, eine super Safari-Rundtour zu zweit mit Camping und Abenteuer (für das Backpackerherz), dazwischen besondere und schöne Lodges (für die bequem gewordenen), dann back to earth und Tanzania und die Menschen in den schönen Usambara-Bergen erleben mit einem traumhaften Honeymoon-Abschluss auf Zanzibar. Was uns auch sehr gefallen hat ist, dass man am Angebot, aber auch an den späteren Telefonaten merkt, dass sie eine wirkliche Verbindung zu diesem Land haben und die Gegebenheiten Lodges/Camps etc. kennen.

Nun zu unserer Hochzeitsreise im November 2009: 7 Tage Safari, 3 Tage Usambara Berge, 1 Woche Zanzibar

Die Aufregung war groß, unbekannter Kontinent, unklare Vorstellungen über Safari....

Ihr Vorschlag, am ersten Tag nichts zu machen und sich zu adaptieren, war super und genau das, was man braucht nach dem Flug und der Klimaumstellung.

Die Meru View Lodge war dafür genau das Richtige. Auch die erste Pirschfahrt am 2. Tag im **Arusha-Nationalpark** ist ein guter Beginn. Landschaftlich sogar einer der schönsten Parks (Diesen Park hätte man sicherlich bei eigener Organisation leider ausgelassen)!

Am 3. Tag sollte die eigentliche Safari-Rundfahrt beginnen. Große Ängste hatten wir bzgl. Guide, Auto und Organisation. Völlig unnötig, denn unserer Guide war der aller beste!!!! **Jonas von Sunny-Safaris!!** Spricht super gut Englisch, ist lustig, zuverlässig, hat viel Wissen über die Tierwelt (mit einer kleinen erlesenen Bordbibliothek), hat „Adleraugen“ (und das sagen zwei Augenärzte ;-)) und strengt sich richtig an, dass man viele Tiere zu Gesicht kriegt. Dank ihm sahen wir mehr als die Big five ;-)) Ein weitere Vorteil, er war früher Automechaniker und konnte perfekt mit diesem super Jeep umgehen, was nach einem heftigen Regenfall uns zu gute kam, während andere teilweise raus gezogen werden mussten. Wir hatten eine so herrliche Zeit mit ihm!!! Daher sollten Sie unbedingt, wenn Sie Kunden für Sunny-Safaris haben, nach ihn fragen.

Die erste Campsite „**Twiga Campsite**“ eher uncharmant. Hier würde ich Ihnen eher empfehlen, eine andere Alternative vorzuschlagen bzw. dann für eine Lodge drauf zu zahlen.

**Lake Manyara-Nationalpark:** Super! Die Landschaft am Grabenbruch, traumhaft, die ersten Elefanten und die Löwen im Baum waren der absolute Höhepunkt.

**Lake Natron:** Über Schotter-Pisten durch die Kargheit, mit dem Vulkan und dem Lake Natron am Horizont, eine für uns völlig unerwartete Landschaft, aber erneut fantastisch. Der „Schlenker“ über Lake Natron zur Serengeti abseits der Touristenströme ist eine super Idee von Ihnen gewesen und war für uns ein absolutes Highlight!!

Das **Lake Natron Tended Camp**, was wir nach den Beschreibungen im Netz eher nicht wollten, Sie uns aber nahe gelegt haben, war ein weiteres Highlight. Es ist so süß gemacht mit Liebe zum Detail, der Blick aus dem Bett auf den See, genau das richtige für Honeymooners, einfach der Hammer!! Manchmal muss man ja zu seinem Glück überredet werden ;-)). Der Spaziergang zum Wasserfall kann man nur jedem nahe legen. Ein weiterer und entscheidender Vorteil (der uns erst im Nachhinein bewusst wurde und Ihnen klar war ;-)) am „Lake Natron-Schlenker“ ist, dass man nicht wie viele andere Touris die doch sehr lange und eher öde Strecke vom Ngorongoro Krater zur Serengeti 2x fahren muss.

Von Lake Natron geht es sehr weit hoch auf den Grabenbruch mit fantastischem Blick zurück auf die Lake-Natron-Ebene und den Vulkan in Richtung Serengeti. Eine lange Fahrt, aber wirklich mitten rein ins Land, durch eine abwechslungsreiche Landschaft und weit und breit kaum Touris und Menschen.

**Serengeti** - ein weiteres absolutes Highlight mit Safari-Erlebnis pur. Nun stehen die Tiere wieder im Mittelpunkt. Diese so einzigartigen Tiere in der freien Wildbahn zu sehen, ist etwas so einzigartiges und wunderschönes und noch viel schöner und intensiver, als man es sich vorstellen kann. Diese Ehrfurcht, die man immer wieder spürt, haben wir so noch nie gespürt. Man beginnt (vor allem mit den super Erklärungen von Jonas) die Kreisläufe der Wildnis, die Kräfteverhältnisse, die Gewalt der Natur und ihren Kreislauf zunehmend besser zu verstehen. Die schönste und intensivste Reiseerfahrung, die wir je gemacht haben!

Die erste ÜN auf der **Lobo Campsite**. Mitten in der Wildnis, am Hang, mit traumhaftem Blick. Einer der am schönsten gelegenen Campingplätze, die wir je gesehen haben. Super Vorschlag! Leider war, wie wohl sonst üblich, die Migration hier noch nicht angekommen. Jonas hat daher uns empfohlen, ihre gut gemeinte 2.ÜN hier zu canceln und am nächsten Morgen bereits nach **Seronera** zu fahren, wo mehr Tiere und vor allem Katzen zu erwarten waren. Super Vorschlag von ihm, denn so war es dann auch. Er hat uns unglaubliche und vor allem nahe Momente mit Katzen (Löwen, Leopard, Gepard) beschert! Die Landschaft in dieser Region war ein Traum, so wie man sich die „Wildnis Afrikas“ vorstellt, mit den endlosen Ebenen der Serengeti. Die von Jonas ausgesuchte Campsite mitten drin war nichts besonderes, aber völlig ok, zentral und mit guten Sanitäreinrichtungen.

Der Weg von der Serengeti zum Ngorongoro-Krater ist mit dem Abstecher „zur Wiege der Menschheit“ sehr interessant und sehenswert. Aber wie zuvor geschrieben, gut, dass wir die Strecke nur einmal fahren mussten.

Die **Ngorongoro Sopa Lodge** war für uns nach 3 Tagen Camping und Wildnis ein Kulturschock. Atemberaubender Blick, auch aus dem Zimmer, wofür Jonas netterweise gesorgt hat. Vielleicht gibt es hier eine „sympathischere Alternative“, wobei der Blick sicherlich nicht zu toppen ist. Campen ist wohl auch keine wirkliche Alternative denke ich, denn es war kalt und nass, so dass wir unsere heiße Dusche und den Blick genossen haben.

Der **Ngorongoro-Krater**, die Arche Noah, so stellt man sich das Paradies vor. Hätten sie diesen Nationalpark am Anfang der Reise gelegt, wären wir, was die Dichte der Tiere betrifft, ganz schön verdorben worden und wären vielleicht von der Serengeti enttäuscht gewesen. Auch hier hat Jonas alles gegeben und uns das Rhino in letzter Minute präsentiert, und wir waren selig und hatten die Big Five ;- ) voll.

Die Fahrt von Ngorongoro in den Tarangire Park war die einzige Fahrt auf der Safari, die wir wirklich als anstrengend und lang empfunden haben. Im Nachhinein wäre hier eine Zwischen-ÜN vielleicht ganz gut mit dafür etwas mehr Zeit im Krater (und ggf. eine ÜN weniger auf Zanzibar). Wobei hier die 24std.-Slots den Aufenthalt im Krater ja auch limitieren.

Durch widrige matschige Straßen fuhren wir zum **Tarangire-Park**, froh, einen so super und erfahrenden Fahrer zu haben, und kamen nach Anbruch der Dunkelheit erschöpft in der **Boundary Hill Lodge** an. Ein weiteres Highlight. Lieben Dank für die Empfehlung. Ein Luxus, der nicht nur durch die geschmackvolle Einrichtung entsteht, sondern vor allem durch die Einsamkeit/Naturnähe, durch Bauweise/Lage mit riesigen Fenstern und atemberaubendem Blick. Eine Naturnähe ähnlich wie beim Campen, jedoch voller Luxus. Danke nochmals, dass sie uns das Zimmer mit Badewanne auf der Terrasse organisiert haben. Für diese Lodge muss man etwas Zeit und Muße mitbringen, und wir haben sie uns am nächsten Morgen genommen.

Der **Tarangire-Park** selbst war etwas enttäuschend, da wenige Tiere zu der Zeit zu sehen waren. Unser Highlight aber war ein Leopard direkt neben der Strasse und viele Löwen...und eine sehr intensive, einzigartige und wunderschöne Safari war zu ende.

**Arusha:** Die **Outpost Lodge** ist wirklich etwas für Backpacker und sehr unruhig, aber ok.

**Usambara Berge:** Hat uns super gefallen. Vor allem, weil man endlich Afrika und die Menschen erleben konnte, halt back to earth. Safari und Zanzibar sind da zwei wunderschöne Extreme, und es hätte etwas gefehlt ohne diesen Zwischenstopp. Die Mullers Mountain Lodge hat uns sehr gut gefallen. Sicherlich, die könnten etwas mehr draus machen. Störend fanden wir eher die hohen Ausflugspreise.

Die abenteuerliche und vor allem sehr lange Fahrt mit dem öffentlichen Bus nach **Dar es Salaam** als einzige Touris ist sicherlich nichts für Jedermann. Herr Muller hatte eine gute Idee und setzte uns in den sehr frühen Bus, so dass wir Dar es Salaam noch bei Tageslicht besichtigen konnten. Den Part der Reise hätten wir uns glaube ich erspart. Wir denken, sie sollten den Flug oder die Fährverbindung weiter im Norden (die es angeblich jetzt geben soll) Ihren Kunden empfehlen. Man spart damit eine ÜN, gewinnt einen Tag und erspart sich diese Tortour. Und wenn man die Fähre von Dar es Salaam nimmt, würden wir eine frühe Verbindung mit dem größeren „Außendeck“ –Schiff empfehlen, denn nur von draußen kann man die Fahrt und den schönen Einlauf in Zanzibar genießen. Wir hatten eine Fährverbindung gegen 9:00 Uhr mit einer kleineren Fähre und uncharmanten, kühlen Innensitz-Möglichkeiten. Wir haben es geschafft, in einem sehr kleinen Außenbereich einen Stehplatz zu finden, und haben die Fahrt dann auch genossen.

**Stone Town:** Wieder eine völlig andere Welt. Es hat uns sehr an Marrakech erinnert. Super und einen Tag sollte man mindestens hier verweilen. Das **Coffee House Hotel**, sehr süß und geschmackvoll, mit dem besonderen etwas und super Terrasse und Leckereien.

Und das finale furioso: Das Honeymoon-Bungalow im **Pongwe Beach Hotel**, die schöne und intime Anlage mit dem freundlichsten Personal der ganzen Reise, das atemberaubende Blau des Meeres. Es hat unsere Erwartungen übertroffen und war ganz nach unseren Geschmack. Luxus nicht durch protz, sondern durch die Nähe zum Meer, den Blick, das Essen und die intime Atmosphäre.

Unbedingt ihren Kunden zu empfehlen ist **Schnorcheln vor Pemba Island** = Schnorcheln im Aquarium!!!! Unglaubliche Vielfalt und Anzahl an Fischen in türkis blauem Wasser.

Diese Reise, war die schönste, die wir je gemacht haben (obwohl wir schon viel Schönes gesehen haben: Costa Rica, Vietnam/Kambodscha, Kanada, USA). Die Nähe zu den Tieren in dieser einzigartigen, sich wechselnden Landschaft und diese traumhaften Strände sind etwas Einmaliges.

Nochmals lieben Dank für die Organisation und Zusammenstellung unserer Hochzeitsreise. Wir werden noch lange von den schönen Erinnerungen zerren.

Kerstin und Peter G.